<u>Pädagogische Konzeption</u>

Kindergarten Spatzennest
Dorfstr. 6
48465 Isterberg

Inhaltsangabe:

Vorwort..... 4

- **Der Kindergarten stellt sich vor..... 5**

1.1. Historie..... 5
1.2. Rahmenbedingungen..... 6
1. Öffnungszeiten..... 6
2. Außengelände..... 6
3. Räumlichkeiten..... 7
4. Gruppenstruktur..... 8
5. Altersübergreifende Gruppe..... 9
6. Tagesablauf..... 9
7. Mittagsbetreuung und – essen..... 10

- **Unsere pädagogische Arbeit..... 10**

2.1. Gesetzliche Vorgaben..... 10
1. KiTaG §2..... 10
2. Paragraph 8a..... 10
2.2 Aufgaben und Ziele in unserer Einrichtung..... 14
2.3. Unsere Ziele..... 12
2.4. Der pädagogische Ansatz unserer Einrichtung..... 13
2.5. Persönlichkeitsbildung..... 14
2.6.Körperpflege und Sauberkeitserziehung..... 15

- **Schwerpunkte..... 16**

3.1. Haus der kleinen Forscher..... 16
3.2. Projekte und Angebote..... 16
3.3. Gesundheit und Bewegung..... 17
3.4. Sprachentwicklung und - förderung …..... 18
3.5. Vorbereitung auf die Schule..... 19
1. Diagnostische Einschätzskala..... 19
2. Schulbesuch..... 20
3.Kindergartenschule..... 20
3.6. Partizipation..... 21

- **Qualitätssicherung..... 22**

4.1. Beobachtung und Dokumentation..... 22
4.2. Zertifizierung..... 22
4.3. Fortbildung..... 23

• **Übergänge gestalten..... 24**
5.1. Familie – Kindergarten..... 24
5.2. Kindergarten – Schule..... 25

• **Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Kindergarten..... 25**

• **Zusammenarbeit im Team..... 27**

• **Kooperation mit anderen Institutionen..... 28**

• **Kind sein heute..... 29**

Öffentlichkeitsarbeit..... 30

Nachwort..... 30

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Eltern,

klein aber fein, so ist er, unser Kindergarten Spatzennest!

Seit jeher in Trägerschaft der Gemeinde Isterberg soll unser Kindergarten für die jüngsten Bürger der Gemeinden Isterberg und Quendorf eine Wohlfühloase sein, in der sich die Kinder geborgen fühlen und gleichzeitig behutsam und ihrer individuellen Entwicklung entsprechend auf vielschichtige Situationen der heutigen Gesellschaft vorbereitet werden.

Gerade in der heutigen Zeit ist es für Familien besonders wichtig, dass durch die Kinderbetreuung Freiräume für die Eltern geschaffen werden, damit Erziehung und Erwerbstätigkeit miteinander vereint werden können. Durch die flexiblen Öffnungszeiten, dem Mittagsangebot und nicht zuletzt dem Fahrdienst mit dem gemeindeeigenen „Kindergartenbus“ stellt sich die Gemeinde Isterberg dieser besonderen Herausforderung. Ein motiviertes und gut ausgebildetes Team sorgt für die Umsetzung des Konzeptes und begleitet Ihre Kinder mit der Zielsetzung, ein solides Fundament zu schaffen, um gut auf ein späteres, eigenständiges Leben vorbereitet zu sein.

Der Rat der Gemeinde Isterberg bedankt sich für Ihr Interesse an unserem Kindergarten und hofft, dass Kinder und Eltern die entwickelten Ideen mittragen, das Angebot annehmen und aktiv begleiten und sich im Kindergarten Spatzennest rundum wohlfühlen.

Günter Wilmink
Bürgermeister der Gemeinde Isterberg

Unser Leitsatz :

Wenn einem Kind
jeder Stein
aus dem Weg geräumt wird,
steht es einmal
vor einer großen Mauer!
(Unbekannter Verfasser)

1. Der Kindergarten stellt sich vor

Liebe Eltern

Wir freuen uns, dass Ihr Kind den Kindergarten Spatzennest besucht und heißen Sie und Ihr Kind ganz herzlich willkommen.

Durch den Besuch des Kindergartens beginnt für Ihr Kind ein neuer und wichtiger Lebensabschnitt. Das erste Loslösen von den Eltern und vom Zuhause wird jetzt von Ihrem Kind verlangt. Sie vertrauen uns Ihr Kind an und wir sind bemüht, eine familienunterstützende Arbeit zum Wohle der Kinder zu leisten.

Damit Sie einen Einblick bekommen, möchten wir Sie einladen, sich auf den folgenden Seiten über unsere Einrichtung zu informieren.

1.1 Historie

Seit August 2008 besteht in der Gemeinde Isterberg der Kindergarten Spatzennest. Der Träger ist die Gemeinde Isterberg.

Im August 1973 wurde in der Gemeinde Isterberg ein Spielkreis eröffnet. Untergebracht wurde er in dem alten Schulgebäude in Wengsel

Im Sommer 1977 wurden die beiden Spielkreisgruppen Wengsel und Neerlage zusammengelegt. Auch aus der Nachbargemeinde Quendorf besuchten Kinder den Spielkreis. Es wurde ein VW- Bus angeschafft, mit dem die Kinder aus Neerlage und Quendorf zur Einrichtung gefahren wurden.

Im Herbst 1996 wurde am Spielkreis ein kleiner Raum angebaut, der Flur vergrößert und die alten Gruppenräume neu renoviert. Dies geschah unter tatkräftiger Mitarbeit der Eltern. Die Umbauarbeiten wurden im Sommer 1997 abgeschlossen. Die Einrichtung erhielt den Namen Spielkreis Spatzennest.

Im August 2008 wurde die Einrichtung großzügig renoviert und der Spielkreis wurde in einen Kindergarten umgewandelt. Die Rahmenbedingungen wurden den Anforderungen entsprechend angepasst.

1.2 Rahmenbedingung vom Kindergarten Spatzennest

1.2.1 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 8.00 – 12.00 Uhr für die Regelgruppe und von 8.00 – 13.00 Uhr für die altersübergreifende Gruppe.
Nach Bedarf kann die Öffnungszeit erweitert werden:
Die Frühbetreuung bieten wir in der Zeit von 7.30 -8.00 Uhr an und die Mittagsbetreuung in der Zeit von 13.00 – 14.00 Uhr.
In der Zeit von 12.00 – 12.30 Uhr bieten wir ein warmes Mittagessen an. Hierfür können die Eltern ihr Kind anmelden, die Kosten werden am Ende eines Monats abgerechnet.
Sollte ein Kind nicht am Essen teilnehmen können, so muss es frühzeitig, bis 8.30 Uhr des selben Tages, abgemeldet. Ebenso gibt es die Möglichkeit ein Essen bis 8.30 Uhr zu bestellen.

Für die Ferienzeiten gilt folgende Regelung:

- 1 Woche in den Osterferien und der Freitag nach Himmelfahrt
- 3 Wochen in den Sommerferien
- die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr

1.2.2 Außengelände

Unser großes Außengelände mit viel Platz zum Toben, Rennen und Spielen ist von Bäumen und Hecken umgeben, die zum Entdecken, Klettern und Verstecken einladen.
In unserem großen Sandbereich stehen zwei unterschiedliche Klettergerüste und eine Matschanlage. Der Sandkasten lädt zum Buddeln und Bauen ein. Unsere Rasenfläche bietet viel Platz zum Fußball spielen und Pferdchen spielen, aber auch zum Ausruhen und Entdecken. Auf den

gepflasterten Wege und Flächen können die Kinder mit unterschiedliche Fahrzeugen fahren.
Die Kinder, haben die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen und vielfältige Erfahrungen mit der Natur zu machen.

Weiterhin steht uns noch ein Gartenhaus zur Verfügung, dass wir in der warmen Jahreszeit als Forscherhütte und in der Adventszeit als Weihnachtshütte benutzen. Die Kinder haben einen freien Zugang und können nach Absprache mit uns die Hütte frei nutzen.

1.2.3 Räumlichkeiten

Unser Kindergarten erstreckt sich über 2 Etagen und erfüllt alle gesetzlich geforderten Sicherheitsbestimmungen.
Mit einer kindgerechten Einrichtung und einer ansprechenden Raumgestaltung möchten wir für die Kinder, ohne Reizüberflutung ein angenehmes Raumklima schaffen.
Im Erdgeschoss ist die altersübergreifende Gruppe untergebracht und im Obergeschoss befindet sich unsere Regelgruppe. Beide Gruppen steht eine Küchenzeile und ein Waschraum zur Verfügung. Der Waschraum für die altersübergreifende Gruppe ist mit einem Wickeltisch und einer Dusche ausgestattet.
Unsere Gruppenräume und der Flurbereich sind in unterschiedliche Spielbereiche aufgeteilt, die den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und die Spielanreize geben sollen.

Die Kinder können sich ihre Spielbereiche selbst wählen.

Es gibt:
- Rollenspielbereich mit Puppenecke
- Eine Spielempore zur Förderung der Motorik und der Wahrnehmung
- Kreativbereich mit Maltisch und angeleitetes Angebot
- Baubereich mit Bauklötzen und Konstruktionsmaterial
- Leseecke mit Bilderbüchern, zum Erzählen und Träumen
- Gesellschaftsspiele und Puzzle
- Frühstücksecke für eine gesellige Runde beim Essen
- Bewegungsbereich zum Tollen, Turnen und Tanzen

Als weitere Räume gibt es in unserer Einrichtung noch:

- Einen Mehrzweckraum der je nach Angeboten und Projekte genutzt wird. Ebenso dient er als Ruheraum für die jüngeren Kinder.

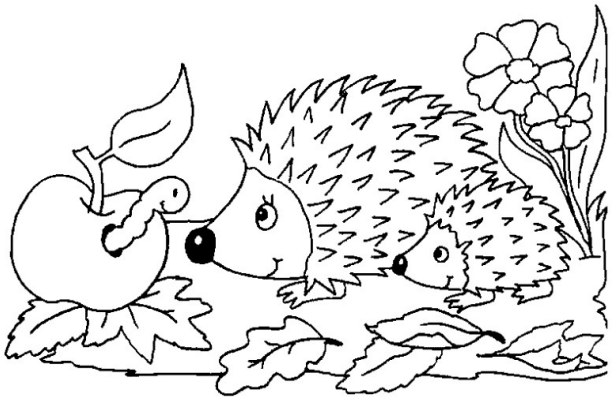
- eine Küche
- Mitarbeiterzimmer und Büro
- 2 Materialräume

Die Räume in unserer Einrichtung ermöglicht es sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend zu spielen, zu lernen und zu arbeiten.

1.2.4 Gruppenstruktur

Im Kindergarten Spatzennest gibt es zwei Gruppen mit insgesamt 44 Plätze.
Zur Zeit besteht unser Team aus 4 Erzieherinnen und 1 Spielkreisgruppenleiterin.
Zwei Mitarbeiterinnen haben ein Qualifikation zum „Haus der kleinen Forscher“, zwei Mitarbeiterinnen haben ein Zertifikat zur Sprachbildung und Sprachförderung. Eine Mitarbeiterin hat eine Zusatzausbildung in Kleinstkindpädagogik.

In der Hasengruppe gibt es 25 Plätze für Kinder im Alter von 3-6 Jahren



In der altersübergreifende Gruppe „die Igel“ gibt es Platz für 19 Kinder im Alter von 1-5 Jahre. Hier sind 6 Plätze für Kinder unter 3 Jahren reserviert

1.2.5 Altersübergreifende Gruppe

Die Vorteile der altersübergreifenden Gruppe sehen wir in ihrer familienähnlichen Struktur. Die Kinder erfahren in dieser Gruppe Werte wie Rücksichtnahme und Hilfe, sie erleben Vorbildverhalten und können daraus lernen. Durch die unterschiedlichen Bedürfnisse, Erfahrungen und Interessen die von den Kindern mitgebracht werden, bietet die Gruppenstruktur einen vielseitigen und anregenden Lern- und Erfahrungsraum.
Die jüngeren Kinder orientieren sich an den Älteren und eifern ihnen nach. Es ergeben sich daraus nachhaltige Wirkungen für die Entwicklung der Sprache und der Selbstständigkeit.
Bei den älteren Kinder festigt sich ihre Sprache und das Wissen, in dem sie den Jüngeren etwas zeigen, vormachen oder erklären. Das „Wir-Gefühl“ wird durch Rücksichtnahme und Fürsorge auf natürliche Weise gestärkt.

1.2.6 Tagesablauf

Durch den täglich wiederkehrenden Rhythmus erhalten die Kinder Sicherheit und ihr Bedürfnis nach Regelmäßigkeit und Wiederholung wird Zufrieden gestellt. Dies wirkt sich auch auf die weitere Entwicklung aus.
Wir beginnen in jeder Gruppe um etwa 8.15 Uhr mit dem Morgenkreis. Nach dem Begrüßungslied zählen wir gemeinsam die Kinder und schauen wer heute im Kindergarten ist. Wir überlegen gemeinsam wer fehlt und warum diese Kind heute nicht im Kindergarten ist. So bekommen die Kinder ein Wir-Gefühl und erkennen das Jeder uns wichtig ist. Danach folgt z.B. eine Erzähl-Runde, ein Spiel, eine Geschichte u.s.w.
Im Anschluss daran findet unser Freispiel statt. Die Kinder dürfen sich entscheiden, in welche Spielbereiche, und mit welchen Kindern sie spielen möchten. Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit ihr Frühstück zu essen. Ebenso bieten wir unterschiedliche Angebote an. Um etwa 10.45 Uhr räumen alle gemeinsam auf. Für den gemeinsamen Stuhl-

kreis treffen sich die Kinder wieder in ihren Gruppenraum ein. Hier werden Lieder gesungen, Geschichten erzählt, Spiele gespielt und noch vieles mehr.

Auch der Außenbereich kommt nicht zu kurz. Während des Freispiel können vier – sechs Kinder im Alter von 4 -6 Jahren, in einen übersichtlichen Teil des Spielplatzes, spielen.
Je nach Wetter gehen wir mit allen Kindern vor oder nach dem Stuhlkreis nach draußen.

1.2.7 Mittagsbetreuung und Mittagessen

Es besteht die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen für sein Kind zu bestellen.
Das Essen wird von der Firma „Appetito“ in gefrorenem Zustand geliefert. Wir bereiten die Gerichte zu und ergänzen diese durch Salat, Obst und Nachspeise.
Pro Essen wird ein Unkostenbeitrag von 2,50€ berechnet, dieses wird 1 x monatlich durch ein Lastschriftverfahren abgebucht.
Jeden Donnerstag hängen wir im Flurbereich, bzw. im Bulli einen Menü-Plan für die kommende Woche aus. In einer weiteren Liste können die teilnehmenden Kinder verbindlich angemeldet werden.
Die Kinder, die zwar in der Mittagsbetreuung sind, jedoch nicht am warmen Mittagessen teilnehmen, bekommen Obst oder Gemüse gereicht. Dieses wird im wöchentlichen Wechsel von den Eltern mitgebracht.

2. Unsere pädagogische Arbeit!

2.1 Gesetzliche Vorgaben

Der Auftrag der Kindertagesstätten ist durch das Land Niedersachsen im „Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder „ (KiTaG) geregelt und nachzulesen.

2.1.1 Dort heißt es in §2:

<u>Auftrag der Tageseinrichtungen</u>

(1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. [2] Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag. [3] Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

[4] Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(2) [1] Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. [2] Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.

Zusätzlich dient „der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtung“ unserem Kindergarten als Grundlage.

2.1.2 Paragraph 8a

In Kindergärten haben wir Erzieherinnen eine Schutzauftrag zur Kindeswohlgefährdung, der im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGBV III, § 8a) geregelt ist.

Bei Anzeichen die das Kindeswohl beeinträchtigen können, müssen wir uns als Team beraten, das Gespräch mit den Eltern suchen und Fachkräfte hinzuziehen. Die Kooperation mit dem Jugendamt sieht das Gesetz bei schwerwiegenden Verdacht auf Kindeswohlgefährdung vor.

2.2 Aufgabe und Ziele unserer Einrichtung

Die Kindertagesstätte ist eine sozialpädagogische Einrichtung mit einem eigenständigen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.
Wie möchten insbesondere,

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen
- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

2.3 Unsere Ziele

Wir möchten die Kinder unterstützen, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, ihre Gefühle zum Ausdruck zu bringen, sich auszuprobieren, Eigeninitiative zu entwickeln, zu helfen und Hilfe anzunehmen. Sie leben mit anderen in einer Gruppe und lernen Rechte, Pflichten und Regel anzuerkennen, Verantwortung zu übernehmen und mit Konflikten umzugehen. Sie sollen dabei Selbstsicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln. Wir möchten ihre Neugier und Kreativität fördern, sowie ihre Fähigkeit zum Bauen, Konstruieren und Experimentieren stärken.
Die Kinder sollen lernen, Bewusstheit für den eigenen Körper und sein Wohlbefinden zu entwickeln.
Ein wichtiger Satz in unserer Arbeit lautet:

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

(Maria Montessori)

Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe, denn alles was ein Kind alleine kann und schafft, sollte es auch alleine machen dürfen. Bei Schwierigkeiten geben wir den Kindern Anleitung und Hilfestellung und freuen uns mit ihm, wenn es wieder einen neuen Schritt in die Selbstständigkeit gemacht hat.

2.4 Der pädagogische Ansatz in unserer Einrichtung:

Jeder Mensch ist einzigartig und für die Gemeinschaft wichtig. Alle Kinder werden individuell wahrgenommen, gefördert und betreut.
Unsere Aufgabe sehen wir darin, die gesamte Persönlichkeit der Kinder zu fördern und die Familie in ihrer Erziehung zu unterstützen, so dass eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft entsteht.
Wir möchten die Gesamtentwicklung der Kinder durch allgemeine und gezielte Bildungsangebote unterstützen, die körperliche, geistige und seelische Entwicklung anregen und die Gemeinschaftsfähigkeit fördern.

Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung der Kinder.
Hierdurch können wir einschätzen wo Stärken, Interessen, Neigungen, Probleme und Defizite bestehen, um diese durch entsprechende Angebote zu fördern oder auszugleichen.

In unserem Kindergarten arbeiten wir nach dem teiloffenen pädagogischen Ansatz. Jedes Kind hat seine feste Stammgruppe. Dort findet der gemeinsame Morgen- und Mittagskreis statt und in dieser Gruppe feiern die Kinder ihren Geburtstag.
Während der Freispielphase sind unsere Gruppentüren jedoch offen und die Kinder können sich Ihre Spielbereiche frei nach ihren Wünschen und Interessen auswählen. Damit möchten wir die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und das Sozialverhalten stärken.

Da wir eine kleine und überschaubare Einrichtung sind, finden sich die Kinder schnell im ganzen Haus zurecht. Braucht ein Kind aber noch die Nähe und die Sicherheit seiner vertrauten Umgebung und seiner Bezugspersonen, so hat es auch hierzu die Gelegenheit.
Durch gruppenübergreifende Projekte und Angebote kennen sich alle Kinder und Erzieherinnen.

2.5 Persönlichkeitsentwicklung

Persönlichkeitsentwicklung bedeutet,
als Mensch zu wachsen.
Und wachsen kann man nur,
wenn man seine persönlichen Grenzen erweitert.
(Ralf Senfleben)

Wir Erzieherinnen haben eine Vorbildfunktion und für uns ist es wichtig den Kindern ein positives Vorleben von Verhaltensweisen aufzuzeigen. Wir zeigen unsere Gefühle, sehen uns als Menschen mit Stärken und Schwächen und sind bereit aus unseren Fehlern zu lernen.
Die Bedürfnisse der Kinder nehmen wir ernst , wir unterstützen sie in ihrer individuellen Entwicklung und sehen sie als Teil der Gemeinschaft.

Wir möchten,

- dass sich die Kinder in ihrer Einzigartigkeit angenommen und respektiert fühlen und die Andersartigkeit als Bereicherung sehen
- dass sie sich selbst als wertvolles Mitglied der Gruppe fühlen und die Gemeinschaft als positiv erleben
- die Bedürfnisse des einzelnen Kindes ernst nehmen und Vertrauen zu ihnen aufbauen
- dass sie ein partnerschaftliches und gleichberechtigtes Miteinander erleben und die Meinung der Anderen akzeptieren
- dass sie Verantwortung für ihr eigenes Handeln übernehmen, Selbstbewusstsein erlangen und selbständig werden
- dass sie ihre Wünsche, Bedürfnisse und Ängste frei äußern dürfen und so Vertrauen aufbauen und emotionale Stärke erlangen
- dass sie Anreize zur Aktivität bekommen, aber auch genügend Freiräume und Möglichkeiten zum freien Spiel finden
- dass sie lernen Konflikte zu lösen und mit Enttäuschung und Misserfolgen umzugehen
- dass sie ihre Umwelt kennenlernen und lernen verantwortungsvoll damit umzugehen

2.6. Körperpflege und Sauberkeitserziehung

Eine wichtige pädagogische Aufgabe sehen wir in der Sauberkeitserziehung. Wir Erzieherinnen haben beim Wickeln die Gelegenheit, uns dem einzelnen Kind zu widmen. Es gibt uns die Zeit, seine Befindlichkeiten zu beobachten, Reaktionen und Vorlieben zu beachten und dies mit Worten zu begleiten. Somit ist das Wickeln für uns einen Zeit der ungeteilten Aufmerksamkeit, die zur Festigung und zum Aufbau der gegenseitigen Beziehung beiträgt.
Uns ist es wichtig auf die Intimsphäre der Kinder zu achten und wir möchten uns die Pflegesituation ruhig, sensibel und ungestört zu gestalten. Wir wickeln jeder Zeit nach Bedarf und grundsätzlich jedes Kind in der Zeit von circa 9.45 – 10.45 Uhr. Falls notwendig ziehen wir das Kinder um und waschen es.
Der Übergang von der Windel zum Trocken werden ist eine besonders sensible Phase. Wir begleiten die Kinder zur Toilette und geben Hilfestellung. Falls es ein Kind nicht schnell genug zur Toilette schafft oder es nicht frühzeitig genug bemerkt hat, wechseln die Wäsche. Kann ein Kind nicht „Loslassen“ , da es noch nicht bereit ist, bieten wir dem Kind eine Trainingswindel an.
Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und seinen eigenen Zeitpunkt, ab dem die Entwicklung zum Leben ohne Windel beginnt. Für uns ist es wichtig, diesen Weg fürsorglich und ohne Druck, aber mit angemessener Motivation zu gestalten.

In dieser Entwicklungsphase ist der offene und regelmäßige Austausch zwischen Eltern und Erzieherin besonders wichtig. Hierbei ist ein intensiver Kontakt gefordert, der dem Kind die nötige Sicherheit gibt und so eine Basis schafft, in der es sich ganz individuell und selbstständig entwickeln kann.
Wichtig ist hier noch anzumerken, dass die Sauberkeitserziehung von uns in der Einrichtung nicht alleine bewältigt werden kann, sondern nur unterstützend und begleitend zur Erziehungstätigkeit der Eltern gewährleistet werden kann.

3. Unsere Schwerpunkte

3.1 Haus der kleinen Forscher

Kleine Anlässe, große Erkenntnisse.....
der Alltag ist voller Naturwissenschaften.....

Die meisten Kinder sind von sich aus an Naturphänomenen sehr interessiert. Kinder wollen die Welt um sich herum begreifen und wir möchten die Kinder darin begleiten und unterstützen.
Um dieses natürliche Interesse der Kinder entwicklungsgemäß zu begleiten, nehmen unserer Mitarbeiterinnen in regelmäßigen Abständen an verschiedenen Fortbildungen teil und geben diese Informationen in ihrem Team weiter.
Wir forschen im wöchentlichen Wechsel mit den Kindern zu verschiedenen Themen.
In unserer Forscherhütte können wir den Kindern den nötigen Raum bieten, Vermutungen aufzustellen, diese durch eigene Versuche zu überprüfen und erste Schlussfolgerungen zu ziehen.
Die Kinder lernen im Austausch mit und von anderen, durch Anregung, durch individuelle Erkundung und durch die gemeinsame Reflexion naturwissenschaftliche, mathematische und technische Zusammenhänge besser einzuordnen und zunehmend zu verstehen.
Dabei ist es uns wichtig stets an das Vorwissen der Kinder anzuknüpfen, mit den Kindern über Erfahrungen zu sprechen und sie zum Nachdenken anzuregen.
Unser Ziel ist es auch die Basiskompetenzen wie Sprachkompetenz, soziale Kompetenz, Motorik, und das Selbstbewusstsein zu stärken.
(Quellenangabe Haus der kleinen Forscher)

3.2 Projekte und Angebote

In unserer Einrichtung arbeiten wir **situationsorientiert**. Wir beobachten die Kinder und versuchen herauszufinden, in welcher gefühlsmäßigen Situation sie sich befinden und welche Bedürfnisse und Interessen sie haben. Aus der Zusammenfassung und Auswertung der Beobachtung entwickeln sich dann Rahmen- und Projektthemen. Durch verschiedene Angebote, wie z.B. Rollenspiele, Bilderbücher oder Geschichten, führen wir die Kinder an die Themen heran.
Es ist uns wichtig die Anregungen und Ideen der Kinder aufzugreifen und in die Planung mit einzubeziehen.

Bei der Durchführung unserer Rahmen- und Projektarbeit sollen möglichst alle Sinne der Kinder angesprochen werden. Deshalb beinhalten sie auch folgende Bereiche:

- Bewegungsaktivitäten
- Spiel im Freien
- Werken, Basteln und Malen
- Spiele und Lieder
- Bilderbücher und Geschichten
- Aktivitäten außerhalb des Kindergartens

3.3 Gesundheit und Bewegung

„Eine gesunde Ernährung, viel Bewegung und die Fähigkeit mit Stress umzugehen, sind die wesentlichen Bausteine einer gesunden Entwicklung“.
(Kindergesundheit – Info.de)
Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden und sie körperlich zu stärken, gehen wir jeden ersten und zweiten Freitag im Monat für einen Vormittag (8.00 – 12.00Uhr) zum Turnen. Hierfür teilen wir die Kinder in zwei Gruppen auf, so dass ein Teil der Kinder die Möglichkeit hat am ersten Freitag und ein Teil am zweiten Freitag zum Turnen zu gehen. Um am Turnen teilnehmen zu können, sollten die Kinder mindestens 3 Jahre alt und Trocken sein.
Im Kindergarten haben die Kinder im großen Außenspielgelände ebenfalls genügend Platz und Freiraum ihrer Bewegungsfreude nachzugehen. Die Kinder können hier mit Fahrzeugen fahren, schaukeln, klettern, rennen u.v.m.
Die Empore im Kindergarten bietet den Kindern die Möglichkeit sich auf den verschiedenen Ebenen und Untergründen auszuprobieren.
Die Kinder lernen durch die Bewegung Sicherheit und Vertrauen aufzubauen und an Selbstbewusstsein zu wachsen. Sie werden in ihrer ganzheitlichen Wahrnehmung geschult und lernen zunehmend, ihre eigenen motorischen Fähigkeiten besser kennen. Des Weiteren sind sie in der Lage körperliche und psychische Belastungen zu ertragen und lernen mit Erfolgen und Misserfolgen umzugehen.
Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Gesundheit der Kinder, wobei der Schwerpunkt bei der gesunden Ernährung liegt..
Wir achten darauf, dass die Kinder ein möglichst gesundes und ausgewogenes Frühstück mitbringen. Süßigkeiten sollten in der Frühstücksdose möglichst keinen Platz finden.

Einmal pro Kindergartenjahr kommt die Zahnärztin zu uns in den

Kindergarten und kontrolliert die Zähne der Kinder. Ebenso wird vom Gesundheitsamt die jährliche Zahnprophylaxe durchgeführt. Mit den Kindern wird hier über die gesunde Ernährung gesprochen und das „richtige“ Zähneputzen wird gezeigt.
Des Weiteren bieten wir an jedem letzten Freitag im Monat ein zahngesundes Frühstück an. Wir bereiten für und mit den Kindern ein leckeres Frühstück vor, bestehend aus verschiedenen Brotsorten mit Aufschnitt und Käse, Gemüse oder Obst. Quark – und Joghurtspeisen, Müsli u.v.m.

3.4 Sprachentwicklung und -förderung

Die Sprache dient als wichtiges Kommunikationsmittel in unserer Gesellschaft und ist ein wesentlicher Faktor für erfolgreiches Handeln. Wir benötigen das Sprechen um uns zu verständigen, um Gefühle mitzuteilen, Gedanken auszudrücken, um Wissen zu erlernen und weiterzugeben.
Die Sprachkompetenz ermöglicht den Kindern das Äußern von Wünschen, Gefühlen, Gedanken, Meinungen, Erlebnissen usw. Sie ist wichtig für ein selbstständiges Handeln und die Einbindung in unserer Gesellschaft.
Der Erwerb der Sprache ist ein Lernprozess und sprechen lernen die Kinder über das Hören, Verstehen und Nachahmen von Sprachvorbildern. So bedeutet Sprachförderung für uns, die Sprache der Kinder zu unterstützen.
Die Arbeit mit den Kindern bietet uns Erziehern jeden Tag eine Fülle von Gelegenheiten um die Sprache der Kinder anzuregen und zu fördern. Die Kinder sollen Sprechfreude entwickeln und Defizite in der Aussprache und der Grammatik sollen rechtzeitig erkannt werden. Sprachförderung findet z.B. bei der Begrüßung, im Morgen- und Abschlusskreis durch Spiele, Lieder Erzählrunde, Geschichten und

Bilderbuchbetrachtung, beim Frühstück, Angeboten, Wickeln und vielem mehr statt.
Ein Bestandteil unserer Arbeit ist das Marburger Sprach-Screening (MSS). Es erfasst in einem Verfahren wesentliche Schlüsselkompetenzen der Sprache von Kindern im Alter von 4 bis 6 Jahren. Es ermöglicht Aussagen über Kompetenz, Verzögerungen und Störungen der Kommunikation, der Artikulation, des Wortschatzes, der Begriffs- und Satzbildung.
Das MSS ist ein Einzelprüfverfahren und dauert etwa 15-20 Min. Die Aufgaben sind standardisiert und durch eine Bildvorlage sowie das Handbuch vorgegeben. (Quelle. Marburger Sprach- Screening)
Die Kinder sollen angeregt werden mit der Sprache zu spielen z.B. durch rhythmisches Sprechen, reimen, Silben klatschen.

3.5 Vorbereitung auf die Schule

Die Einschulung ist ein spannender Schritt im Leben eines jeden Kindes, der viele Veränderungen auch für die gesamte Familie mit sich bringt. Daher ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes von großer Bedeutung.
Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit mit Vorschulkindern ist, die Fähigkeiten und Fertigkeiten jedes Einzelnen zu erkennen, zu fördern und zu stärken. Sie in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten, Kompetenzen im kognitiven, sozialen und motorischen Bereich zu sehen dient als Grundlage unseres professionellen Handelns.

3.5.1 Diagnostische Einschätzskala (DES)

„Die DES ist ein Screening - Verfahren, das u.a. uns Erzieherinnen (…..) Hilfestellung bei der Beurteilung des Entwicklungsstandes eines Kindes geben soll. Die DES ist kein Test im herkömmlichen Sinne, sondern eine Diagnosehilfe zur Feststellung der Lernausgangslage des Kindes.“ (Karlheinz Barth: Lernschwächen früh erkennen im Vor- und Grundschulalter)

Folgende Bereiche sind dabei relevant und werden durch verschiedene Aufgabenstellungen überprüft:

- Lateralität (Händigkeit)
- Grob- und Feinmotorik

- Wahrnehmungsverarbeitung
- visuelle und auditive Gedächtnis, Merkfähigkeit
- Lautbildung und Sprachverständnis
- Körperschema
- Aufmerksamkeit, Konzentration und Ausdauer
- Affektivität, emotionale Grundstimmung
- Sozialverhalten

Die bei den durchgeführten Aufgaben gemachten Beobachtungen werden mit dem Elternhaus besprochen, um ggf. bei Entwicklungsverzögerungen eines Kindes entsprechende Fachdienste zur Abklärung hinzuzuziehen.
Wichtig: Wir Erzieherinnen sehen uns dabei nicht als Diagnostiker und auch nicht als Therapeuten!

3.5.2 Schulbesuch

Um den schulpflichtigen Kindern den Übergang von Kindergarten zur Schule zu erleichtern, erhalten die Kinder die Möglichkeit, die Schule zu besuchen und am Unterricht teilzunehmen. Dadurch erhalten sie einen Einblick in den Ablauf eines Schultages mit dem Wechsel von Unterricht und Pause. Sie können erleben, welche Aufgaben ein Schulkind hat und sie lernen die Räumlichkeiten der Schule kennen.

Um den Spannungsbogen der Kinder im Hinblick auf die Einschulung gering zu halten, wird der zukünftige Klassenlehrer/In uns auch im Kindergarten besuchen. Hierbei findet ein gegenseitiges Kennenlernen in einer, den Kindern bekannter Umgebung statt.

3.5.3 Kindergartenschule

Im letzten Halbjahr richten wir im Kindergarten eine Kindergartenschule ein.
Einmal wöchentlich treffen sich die Schuki's mit ihrer Lehrerin (Erzieherin), um den Schultag zu gestalten. Auch in der Kindergarten - Schule gibt es den Ablauf Unterricht – Pause – Unterricht. Die Kinder erfahren hier bewusst die Veränderung vom Lernen im Kindergarten bzw. in der Schule. Eigene Wünsche und Bedürfnisse müssen immer häufiger zurückgestellt werden. Aufgaben werden von der Lehrerin an die Kinder herangetragen, die in einem festgelegten Zeitrahmen zu bewältigen sind.

Hausaufgaben sind für die Schukis erfahrungsgemäß eine Selbstverständlichkeit.

Die natürliche Neugier und die Lernbegeisterung der Kinder greifen wir durch diese Angebote auf. Ängste werden genommen, der Übergang vom Kindergarten zur Schule wird fließend eingeleitet und kann für jedes Kind stressfrei bewältigt werden.

3.6 Partizipation

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung. Partizipation in Kindertageseinrichtungen ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieherinnen. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr - und ernst genommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden.....

(Kindergarten Heute, Fachbegriffe online)

Dieses bedeutet für unsere pädagogische Arbeit die Mitbestimmung der Kinder bei Entscheidungsprozessen. Insbesondere kommt diese Form der offenen Beteiligung im Erzähl - und Morgenkreis zum Tragen. Hier wird u.a. der Tagesablauf festgelegt, bei dem den Kindern ein Mitspracherecht eingeräumt wird.

> Wo und mit wem spiele ich?
> Nehme ich jetzt an einem geplanten Angebot teil?
> Wann ist meine Frühstückszeit?
> u.ä.

Auch werden im Stuhlkreis Verhaltensregeln diskutiert und festgelegt, mit denen sich jeder arrangieren kann.
Dabei ist uns wichtig, dass jedes Kind gehört wird. Es soll spüren:
„Meine Meinung ist wichtig!“
Durch diese Form der Partizipation wollen wir die Kinder fordern und fördern und sie in ihrer Persönlichkeit stärken.

4. Unsere Qualitätssicherung!

Qualität will von innen und nach außen umgesetzt werden. Dabei spielt die Qualitätssicherung eine bedeutende Rolle, die insbesondere durch die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserem Träger gewährleistet wird.
(Quellennachweis: Kindergarten St. Josef – Zeute)

4.1 Beobachtung und Dokumentation

Die Dokumentation und Beobachtung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.
In erster Linie geht es darum die Kinder angemessen zu begleiten und zu unterstützen. Wir beobachten die Kinder in ihrer ganzheitlichen Wahrnehmung und dokumentieren in regelmäßigen Abständen unsere Erkenntnisse. Wir können erkennen, wo steht das einzelne Kind in seiner Entwicklung, wo liegen seine Stärken und Schwächen und wir können gemeinsam mit den Eltern das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung unterstützen. Anhand unserer Dokumentation führen wir in regelmäßigen Abständen Entwicklungsgespräche über jedes einzelne Kind.

Aber nicht nur die Gespräche im Hinblick über den Entwicklungsstand der Kinder spielt im Kindergarten eine Rolle, sondern auch die Dokumentation und Beobachtung folgender Bereiche:

- Portfolioarbeit (Am Ende der Kindergartenzeit, bekommt jedes Kind diese Mappe mit nach Hause)
- Überprüfung der Konzeption
- Dokumentation von Angeboten und Projekten
- Elternbriefe als Informationsaustausch
- Dokumentation im Elternbeirat
- Anleitung von Schülern/ Praktikanten
- Dokumentation und Beobachtung der DES (Diagnostische Einschätzskala)
- Haus der kleinen Forscher

4.2 Zertifizierung

Unser Kindergarten ist seit 2014 zum Haus der kleinen Forscher zertifiziert worden.
Eine Folgezertifizierung erfolgte im Jahr 2016.
Eine Zertifizierung gilt für zwei Jahre und wird dann wieder neu aufgefrischt. Dabei gibt es verschiedene Richtlinien und Auflagen, die erfüllt werden müssen.

- Durchführung und Reflexion von Angeboten und Projekten.
- Dokumentation.
- Teilnahme an verschiedenen Fortbildungen mit naturwissenschaftlichen Inhalten

4.3 Fortbildung

Alle Kinder haben den Anspruch auf eine individuelle und ganzheitliche Förderung ihrer Entwicklung. Um diesem fachgerechten Anspruch an die pädagogische Arbeit gerecht zu werden, sie ganzheitlich zu unterstützen und zu begleiten, sind wir immer wieder dazu aufgefordert unsere Arbeit zu reflektieren und unser Wissensstand fortlaufend zu erweitern.

- Wir nehmen an zielgerichteten Fortbildungen/ Zusatzausbildungen unterschiedlicher Art teil. (z.B. Spracherziehung, Bewegungserziehung u.v.m.)
- Gemeinsame Teamfortbildungen, Studientage mit unterschiedlichen Inhalten gehören ebenfalls dazu.
- Eine regelmäßige Überprüfung und Weiterbildung der

Erste Hilfe- Maßnahmen ist für uns ein wichtiges Anliegen.

- Eine regelmäßige Teilnahme an Erzieher und Leiterinnen AG´s ermöglicht uns einen regen Informationsaustausch mit anderen Kollegen. Dabei wird die eigene pädagogische Arbeit immer wieder reflektiert, erweitert und aktuelle Themen werden gemeinsam behandelt.

4.4 Beschwerdemanagement

Ihr Kind ist uns wichtig und wir möchten, dass es sich in unsere Einrichtung wohlfühlt und gut entwickelt.
Sie, als Eltern kennen ihr Kind am Besten und können uns deshalb bei unseren Bemühungen unterstützen.
Bitte teilen sie uns ihre Bedürfnisse, Wünsche, Anliegen und Beschwerden mit. Über Lob und Anerkennung freuen wir uns natürlich auch.

Sie können ihr Anliegen

- im persönlichen Kontakt direkt besprechen.
- einen Termin mit dem Gruppenpersonal vereinbaren.
- einen Termin mit der Leiterin der Einrichtung vereinbaren.
- die Elternvertreter hinzuziehen.
- den Träger der Einrichtung hinzuziehen.
- ihr Anliegen schriftlich formulieren und in den Elternbriefkasten werfen.

5. Übergänge gestalten

Der Begriff Übergänge beschreibt eine markante Veränderung, die einen Einzelnen, die ganze Familie und ihr Umfeld betreffen. Beispiele für Übergänge innerhalb der Familie sind u.a. die Geburt des ersten Kindes, der Wechsel von Partnerschaft zur Elternschaft, Eintritt in die Krippe/ Kindergarten und auch der Eintritt des Kindes in das Jugendalter, wenn es sich kritisch mit den Eltern auseinandersetzt und zunehmend Selbständigkeit auslebt.
In einer familiären und von Vertrauen geprägten Atmosphäre wird den Kindern das Gefühl von Geborgenheit gegeben. Ein jedes Kind wird so angenommen, wie es ist, mit all seinen Stärken und Schwächen.
In unserer Arbeit orientieren wir uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Wir beachten die Lebenssituationen der einzelnen Familien und geben den Kindern Raum und Gelegenheit eigene Gefühle und

Wünsche kennen und verstehen zu lernen.
Vollen Mutes, mit Lebens- und auch Lernfreude sollen die uns anvertrauten Kinder ihrer Zukunft entgegen blicken und individuell gestärkt Übergänge bewältigen können. Das bedeutet für unsere pädagogische Arbeit den Übergang als prozesshaftes Geschehen anzusehen, denn er findet nicht an einem einzelnen Tag statt, sondern benötigt Raum und Zeit.

5.1 Übergang von Familie in den Kindergarten

Um für das Kind den Übergang aus der Familie in den Kindergarten möglichst stressfrei zu gestalten, arbeiten wir eng mit den Erziehungsberechtigten zusammen. Während des Anmeldegespräches werden bereits viele Punkte, wie z.B. Gewohnheiten und Rituale, evtl. gesundheitliche Einschränkungen u.ä. abgeklärt. Auch wird die Einrichtung besichtigt, so dass Kind und Eltern einen ersten Eindruck erhalten.
Vor dem ersten Kindergartenvormittag wird noch zu einem Info-Nachmittag und zu einem Schnuppervormittag eingeladen. Hier lernt Kinder, Eltern und Erzieherinnen sich kennen und es können wichtig Informationen ausgetauscht werden.
Zu Beginn der Kindergartenzeit muss ein Elternteil als Bindungsperson die ersten Tage in der Einrichtung bleiben. Sie kann sich je nach Verhalten des Kindes immer weiter zurückziehen, muss jedoch erreichbar sein. Dieses bietet dem Kind sehr viel Sicherheit und der Loslöseprozess kann von ihm besser bewältigt werden.

5.2 Übergang vom Kindergarten in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule ist für jedes Kind eine spannende Zeit verbunden mit einer hohen Erwartungshaltung, mit viel Neugier und auch Ängsten. Um diese Empfindungen nicht zu stark werden zu lassen, bereiten wir Kinder und Eltern frühzeitig auf den Wechsel vor.

Die unter Punkt 3.4 Vorbereitung auf die Schule beschriebenen Angebote

- Diagnostische Einschätzskala
- Kiga-Schule
- Schulbesuch

geben dem Kind und seinen Eltern eine zuverlässige Basis, sich auf den bevorstehenden Übergang vorzubereiten.

Einladungen an die zukünftigen Schulkinder zu unterschiedlichen Festen der Schule lässt bei den Kindern bereits im Vorfeld ein Gefühl der Zugehörigkeit entstehen und wachsen.

6. Erziehungspartnerschaft zwischen Familie und Kindergarten

Familien sind für uns ein wichtiger Bestandteil unseres Kindergartens. Wir legen einen besonderen Wert auf eine gute, partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern, denn sie ist die Basis für eine qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit am Kind.
Wir sind gemeinsam für das Wohlergehen des Kindes verantwortlich und können durch eine aktive Zusammenarbeit die Entwicklung des Kindes im hohen Maße positiv beeinflussen. So ist es möglich beide Lebenswelten der Kinder (Familie - Kindergarten) optimal und konstruktiv zu verknüpfen.
Die Eltern sind somit für uns unsere wichtigsten Kooperationspartner.

Bereits vor Eintritt des Kindergartens ist es uns ein wichtiges Anliegen die Familie kennenzulernen, um gemeinsam den Übergang von der Familie zum Kindergarten für das Kind positiv zu gestalten.

Es ist uns fortlaufend wichtig einen kontinuierlichen Austausch zu schaffen.
In regelmäßigen Abständen und nach Bedarf finden Elterngespräche statt. Hier haben wir die Möglichkeit uns über den Entwicklungsstand ihres Kindes auszutauschen. Wir sind bereit die Eltern zu beraten, zu begleiten und zu unterstützen und gemeinsam zum Wohle des Kindes zu handeln. Durch regelmäßige Tür – und Angelgespräche erhalten die Eltern und auch wir, zeitnah Informationen über aktuelle Ereignisse.

Des weiteren laden wir alle Eltern herzlich ein bei uns im Kindergarten zu hospitieren. Die Eltern können so ihr Kind im Kindergartenalltag erleben und gemachte Erfahrungen ihres Kindes in der Kindergartengruppe sowie den Kindergartenalltag nachvollziehen und einordnen. Sie erleben ihr Kind in einem ganz neuen Kontext.

Durch regelmäßige Elternabende (Kennenlern- , Bastel- oder Informationsabende) und Feste können wir das Gemeinschaftsgefühl stärken und eine positive Atmosphäre zwischen Eltern – Kinder und Erzieher schaffen..

Bei verschiedenen Aktionen im Laufe eines Kindergartenjahres sind wir natürlich auf die Unterstützung der Eltern angewiesen und freuen uns über helfende Hände und neue Ideen.

Zu Beginn eines Kindergartenjahres werden 2 Elternvertreter pro Kindergartengruppe gewählt. Sie sind Ansprechpartner für uns und für die Eltern und somit ein wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Erzieher. Sie haben ein Mitspracherecht im Kindergartenbeirat (Gemeindemitglieder – Elternvertreter - Erzieher) und unterstützen uns in organisatorischen Belangen.

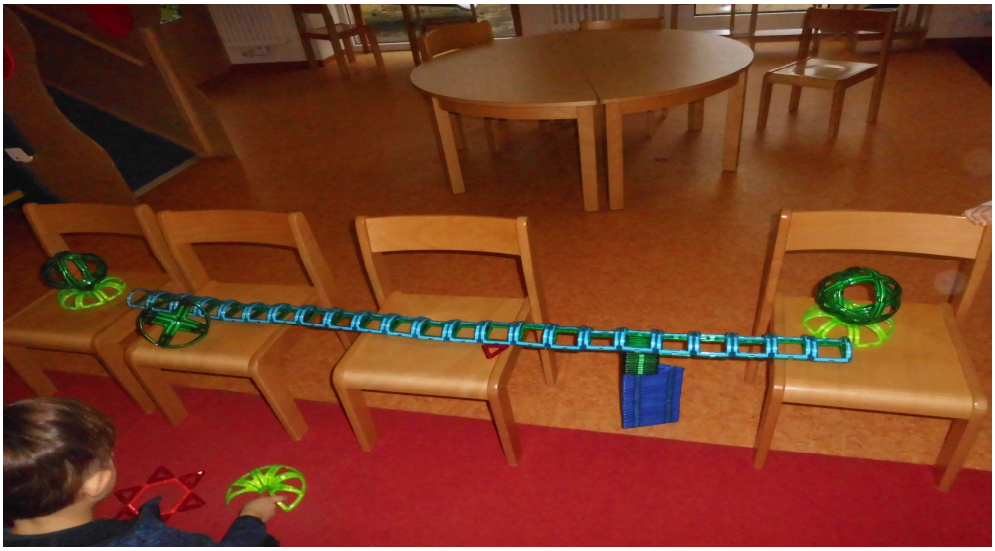
Alle Familien sollen sich als einen wertvollen Teil unserer Gemeinschaft erleben.
Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass sich alle Familien bei uns Wohl fühlen.

7. Zusammenarbeit im Team

Jede Mitarbeiterin unseres Teams übernimmt die Verantwortung dafür, die uns anvertrauten Kinder ganzheitlich zu fördern, auf ihre Fähigkeiten gezielt einzugehen, sowie Defiziten und Schwächen entgegenzuwirken. Regelmäßig finden Team-Besprechungen statt in denen die pädagogische Arbeit reflektiert wird, ein Austausch über den Entwicklungsstand der Kinder stattfindet, wo neue Rahmenthemen und Projekte erarbeitet und konzeptionelle Weiterentwicklungen geplant werden. Ebenso werden hier organisatorische Dinge des Alltags besprochen.
Um die pädagogische Arbeit fortzusetzen und sich zu qualifizieren, nehmen die Mitarbeiter regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen teil.

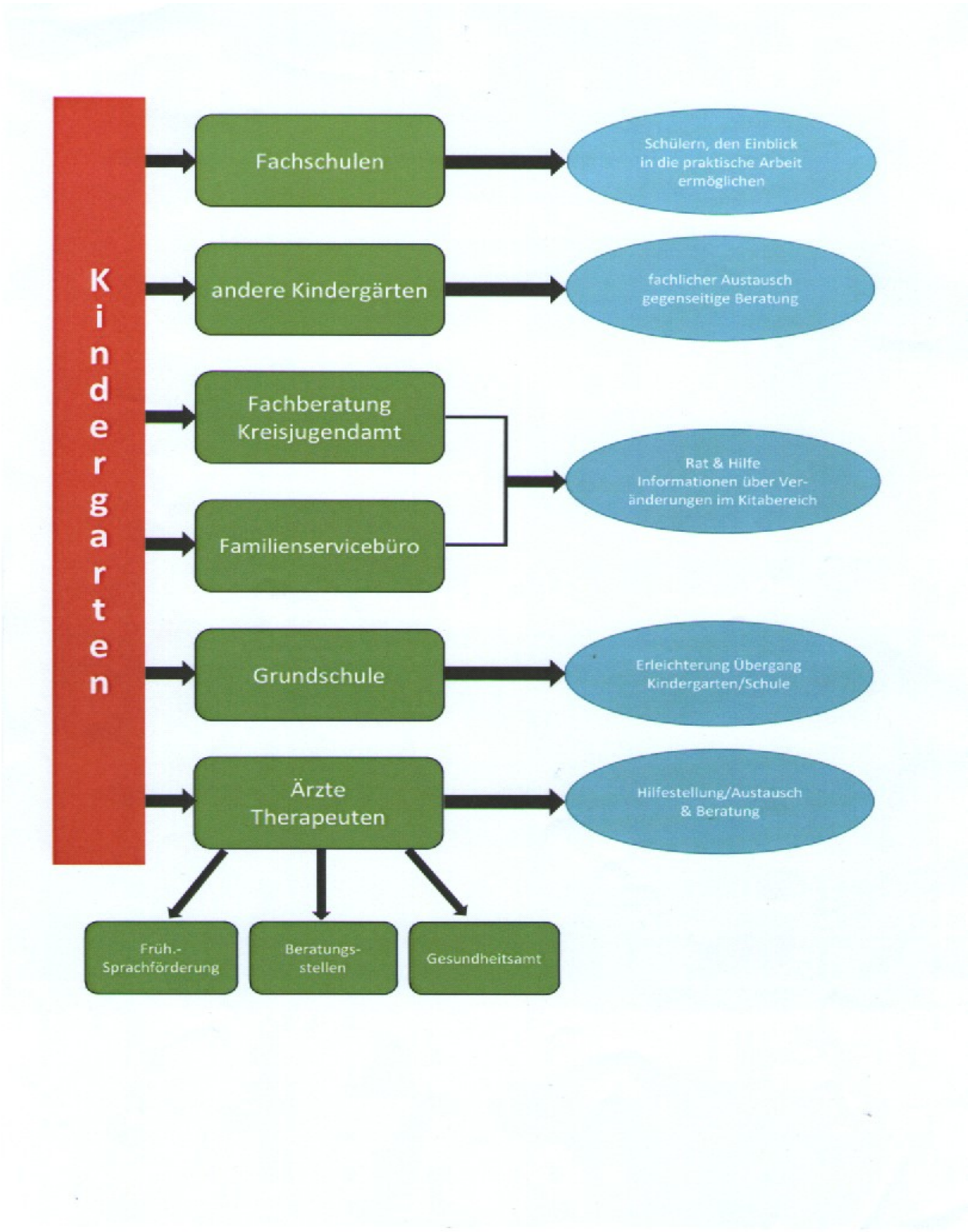
Zusätzlich wird unser Team noch unterstützt:

- Eine Bulli- Fahrerin sorgen dafür, dass die Kinder sicher, mit dem VW-Bus zur Einrichtung gelangen.
- Bei Krankheitsausfall oder für Fortbildungen steht uns eine Ersatzkraft zur Verfügung.
- Eine Reinigungskraft sorgt für die Sauberkeit in unseren Räumen.
- Der Hausmeister pflegt unser Außengelände und kümmert sich um kleine Reparaturen.



8. Kooperationen mit anderen Institutionen

Ein Bestandteil unserer Arbeit ist die Kooperation mit verschiedenen Institutionen.



9. Kind sein heute

Den Familien in der heutigen Zeit bieten sich viele Möglichkeiten und Chancen. Innerhalb der beruflichen Entwicklung und der Freizeitgestaltung findet sich durch Bildung, Kultur und Medien ein großes Angebot an Entfaltungsmöglichkeiten.

Die Kinder wachsen wie selbstverständlich in diese Welt hinein. Sie sind dabei neugierig und motiviert, sie möchten lernen und ihre Umwelt erkunden.

Durch eine anregende Umgebung können sie ihre Eigenaktivität, Selbstwirksamkeit und ihre Kreativität entwickeln und somit ihre Sicherheit und ihr Selbstwertgefühl stärken.
Auch die mediale Veränderung beeinflusst die Entwicklung des Kindes. Ein adäquater Umgang mit Handy, Tablet und Co kann sich positiv auf die kognitiven Fähigkeiten auswirken.
In der heutigen Zeit werden die Familien immer kleiner, Großfamilien werden seltener. Viele Kinder wachsen als Einzelkinder auf. Dadurch benötigen die Kinder soziale Kontakte mehr denn je. Innerhalb der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen lernen die Kinder mit- und voneinander. Hier üben sie Toleranz und Rücksichtnahme, erleben Zuneigung und Anerkennung, lernen Gefühle zu äußern und den Anderen zu respektieren. Sie lernen, Konfliktsituationen zu lösen und mit Misserfolgen umzugehen.
Diese Werte bieten dem Kind eine Basis zum Entfalten und unterstützen seine Entwicklung, um gut auf das Leben nach dem Kindergarten vorbereitet zu sein.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sehen uns als wichtigen Teil der Gemeinde Isterberg bzw. der Samtgemeinde Schüttorf. Von daher ist es uns ein großes Anliegen, uns und unserer Arbeit innerhalb der Öffentlichkeit transparent zu gestalten.

Neben regelmäßigen Aktionen wie z.B. Großelterntag, Elternabenden, Festen u.ä. übernehmen wir ebenso Aufgaben über die Kita-Einrichtung hinweg. So werden wir eingeladen, den Weihnachtsbaum einer Schüttorfer Bankfiliale zu schmücken, nehmen aktiv am Weihnachtsmarkt in der Gemeinde Quendorf teil, erhalten Einladungen von Genossenschaft und Kleintierzüchterverband oder wir besuchen die Polizeistation, die Feuerwehr oder den Trink- und Abwasserverband. Wichtig ist uns auch die Teilnahme an kulturellen Ereignissen. So besuchen wir Aufführungen der Freilichtbühne und im Komplex oder im Theater der Obergrafschaft.

All dieses findet natürlich nach vorheriger Absprache statt. In Elternbriefen und Kindergarten – Zeitungen wird auf diese Aktionen hingewiesen und auch auf der Homepage der Gemeinde davon berichtet.

11. Zum Abschluss noch ein Wort

Wir, die Mitarbeiter des Kindergartens Spatzennest stellen Ihnen unsere Konzeption vor, damit Sie mehr über unserer Einrichtung erfahren. Die Konzeption hat zum Ziel, unsere Arbeit transparent, überschaubar und nachvollziehbar zu machen. Die Konzeption ist für sie und für uns Leitfaden und Orientierungshilfe.
Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Konzeption in regelmäßigen Abständen zu überarbeiten, weiterzuentwickeln und zu vervollständigen, bis wir allen Anforderungen gerecht werden.

Ihre pädagogischen Mitarbeiterinnen des Kindergartens Spatzennest.

Impressum

Kindergarten Spatzennest
Dorfstr. 6
48465 Isterberg
☎ 05922-1681

E- Mail: spatzennest6@gmail.com

Träger der Einrichtung:

Gemeinde Isterberg
Dorfstr. 7
48465 Isterberg

Ansprechpartner:
Günter Wilmink
Tel.: 05922-4054
E-Mail: wilmink@isterberg.de

Gaby Feitsma
Tel.: 05926-243
E- Mail: feitsma@gmx.net

Maria Rustige-Vorbrock
Tel.: 05922-9947888
E.Mail: ru-vo-ma@online.de

Copyright:

© Kindergarten Spatzennest
Dorfstr. 6
48465 Isterberg

Alle Inhalte dieser Konzeption sind urheberrechtlich geschützt (insb.§§ 1,2, UrhG).

Erscheinungsjahr: 2019, 2. Auflage